



Samstag den 14. Dezember 1805.

(Joseph Georg Traßler.)

L o n d o n.

Se. Majestät der König kamen gestern zur Stadt, um die Adresse des Gemeinderaths der Stadt London über den Sieg bey Trafalgar anzunehmen. Die Korporazion der Stadt wurde um 3 Uhr Nachmittags in St. James eingeführt und überreichte die Glückwünschungsadresse, auf welche Se. Majestät in den gnädigsten Ausdrücken antworteten und bey der Bezeugung ihrer Trauer über den Verlust Nelsons die Hofnung äusserten, daß sein Beyspiel ein leuchtendes Muster für alle brave Seehelden im Dienst Sr. Majestät seyn werde. Der ganze Ma-

gistrat war bey dem Könige zum Handkuß gelassen worden.

Graf Powis hat als Vizekönig von Irland den Eid geleistet.

Christophe, der neue Negerkönig zu Domingo, ist im Jahr 1763 zu St. Christophe geboren, war ein Sklave einer französischen Pflanzlerin zu Kap Francois, und seiner Profession nach ein Schneider. Er spricht Englisch und Französisch, soll auch mehr civilisirt seyn als Dessalines.

Das Beyspiel der Stadt London wird jetzt in den übrigen Grafschaften befolgt, und Glückwünschungsadressen an Se. Majestät über den Sieg bey Trafalgar werden überall einstimmig beschossen. Der

638.

zu Plymouth eingelaufene sieg-
 Admiral Strachan hat den Was-
 seiner Schiff, mit welchen er
 Nov. 4 französische Linienschiffe
 erlaubt, immer 100 von je-
 Schiff auf 48 Stunden aus Land
 zu gehen und sich mit Trinken, gutem
 Essen und Tanzen in den Wirthshäu-
 sern zu ergötzen. Die ersten 100 lief-
 sen gleich, als sie gelandet waren, alle
 vorhandene Milchfuttschen kommen, be-
 stiegen dieselben und formirten eine
 Schlachtreihe damit, worauf sie mit
 rothen Schnupfüttern aus den Kut-
 schen den Rutschern das Signal gaben,
 die Linie zu brechen, indem sie in die
 Quergassen nach den Schenkhäusern
 einklinken mußten. Uebrigens verübten
 sie gar keine Excesse und trugen
 sämmtlich einen schwarzen Flor für
 Lord Nelson um den Arm.

Ein Matrose des Viktory, dem ein
 Arm abgenommen werden mußte, sag-
 te: „Viele Menschen würden dies als
 ein Unglück betrachten; ich aber bin
 stolz darauf, indem ich dem tapfern
 Admiral Nelson mehr gleichen werde.“
 Und als er während der Operazion die
 Nähe seines Todes vernahm, rief er
 aus: „Lieber Gott! hätte doch die
 Kugel meinen Kopf treffen und Nelson
 schonen mögen!“

Die Herzoge von York und von Cam-
 bridge haben nun ihre respektiven Kom-
 missionen erhalten; ersterer als Kom-
 mandeur en Chef aller brittischen Trup-
 pen auf dem festen Lande, und letzterer
 als Kommandeur en Chef der Kaval-
 lerie. Der Herzog von Cambridge ses-

gest in ein paar Tagen auf der Fre-
 gatte Flora nach dem festen Lande ab.

Das Kriegsdepartement hat dem
 Vernehmen nach Ordre gegeben, schlei-
 nig die Feldequipage für 40,000
 Mann Infanterie und 10,000 Mann
 Kavallerie, die nach dem festen Lande
 bestimmt sind, in Stand zu setzen.

Die Expedition des Contreadmi als
 Sir Sidney Smith gegen die Flottille
 zu Boulogne hat bis jetzt noch nicht
 unternommen werden können. Seine
 Eskadre ist durch heftige Nordwestwin-
 de gestern Morgen genöthigt worden,
 die franz. Küste zu verlassen, und wie
 es heißt, nach Dungenes zurückges-
 kehrt. Man fügt hinzu, daß eine
 Kanonierbrigg in die Luft gestogen sey.
 Am Bord derselben befanden sich viele
 brennbare Materialien; diese sollen
 Feuer gefangen, und die Explosion
 des Schiffs vorgestern Abend veranlaßt
 haben.

Das Gerücht, daß das Erscheinen
 von Sir Siduey Smith bey Boulogne
 bloß eine Kriegslift, und daß das Un-
 ternehmen gegen eine ganz andere Ge-
 gend der französischen Küste, nament-
 lich gegen die brescher Flotte oder Ant-
 werpen gerichtet sey, bleibt dahin ge-
 stellt. Andere glauben dagegen, daß
 sobald nur die Witterung günstiger ist,
 Sir Sidney Smith nach der Gegend
 von Boulogne zurückkehren werde.

Das Kriegsschiff Leopard, welches
 die Expedition des Generals Don
 nach der Elbe und Weser begleitet
 hatte, ist in den Dünen zurückge-
 kommen.

Admiral Ruffel, der von Parnouth wieder nach der holländischen Küste abgefegelt ist, hat viele holländische Kriegsgefangene mitgenommen, die ausgemerzelt werden sollen.

Den 22. Nov. trafen vom Admiral Cornwallis Depeschen bey der Admiralität ein, worin er meldet, daß die bester Flotte wieder einige Verwundungen zum Auslaufen gemacht habe.

Legten Montag Abend war die ganze Stadt Edinburg wegen des Siegs von Lord Nelson illuminirt, mit Ausnahme einer Straffe.

Unsere Blätter sagen, daß die englischen Truppen, die noch eingeschiffet werden, in Ostfriesland aus Land gehen werden.

Gleiwitz in Oberschlesien.

Den 13. Nov. gieng theils durch hiesige Stadt, theils nahe vorbey, die 4te Kolonne der kaiserl. russ. Truppen, so wie solches mit der 1sten Kolonne den 6. d. M. geschehen war, bey welcher letztern sich Sr. russ. kaiserl. Majestät Suite mit Paetwagen und Pferden, und der kommandirende Herr General Graf von Buxhöden und dessen Suite befand, welche zusammen in 212 Mann und 395 Pferden bestand, und nach dem ausdrücklichen Wunsch des Hrn. Generals Grafen von Buxhöden, ihr Nachtquartier vom 6. auf den 7. d. M. in Gleiwitz erhielten, ohnerachtet solche in dem Dorfe Schönwald angewiesen waren. Da diese Abänderung erst am Tage des Einmarsches bekannt wurde, so mußte der

hiesige Magistrat alle Thätigkeit aufbieten, so viel Mannschaft und Pferde in dieser Eile und bey der ohnedies starken Garnison unterzubringen, und die hiebey bewiesene Bereitwilligkeit der Bürgerschaft verdient alles Lob. Die durch Oberschlesien gegangenen russ. Truppen bestehen in 6 Regimentern Cosacken, 1 Regiment Dragoner, 2 Regiment. Jäger, 1 Regiment Grenadiers, 7 Regimentern Musquetiers, 1 Regiment Uhlanen, 1 Regiment Husaren, 8 Kompagnien Artillerie, 2 Komp. Pioniers, 1 Komp. Pontonier und 12 Kanonen reitender Artillerie, zusammen in 35,463 Mann und 17,398 Pferden. Sie theilten sich in 5 Kolonnen, kamen über Beuthen, nach Oberschlesien und giengen auf drey verschiedenen Wegen nach Ratibor und dasiger Gegend, wo sie Kasttag hielten.

An die resp. Herren Abnehmer der
Krafauer deutschen Zeitung.

Die sämtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr mit 5 fl. rbn. bei den löbl. Oberpost und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung benöthigter Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

A v e r t i s s e m e n t e .

Bey dem gegenwärtig äusserst drin-
 genden Bedarf an Feldärzten bey
 dem Dienste der Armee werden alle
 entbehrliche Wundärzte aufgefordert,
 sich dem Dienste bey der Armee zu
 verwenden, wo sie nicht nur Gelegen-
 heit finden werden, sich anzuzei-
 chnen, sondern auch diejenigen, welche sich
 durch ihre Geschicklichkeit und fleißige
 Verwendung hervorthun, werden ihr
 weiteres Fortkommen zu hoffen haben,
 woselbst sie in die Vormerkung genom-
 men, nach Maß des jeweiligen Be-
 darfs, dann ihrer mehr oder minderer
 Geschicklichkeit theils gleich als Unter-
 ärzte, theils vorerst als feldärzt-
 liche Praktikanten mit einem Gehalte
 von monatlichen 12 flr. aufgenommen,
 und ihnen auch bey dem Abgange zur
 Armee zur Bestreitung der Reise der er-
 forderliche Geldbetrag, dann in so
 weit der eine oder der andere wegen
 gänzlicher Mittellosigkeit der nöthigen
 Instrumenten sich anzuschaffen ausser
 Gewand wäre, auf Verlangen Vor-

schüsse, allenfalls in einer Monats-
 ge gegen einen mässigen Abzug erfolge
 werden würde.

Kraukau am 29. November 1805. 2

Infolge Subernalverordnung vom
 31. Oktober Zahl 44909 wird der
 Konkurs zur Besetzung der brzojomer
 Syndikatsstelle mit 300 flr. jährlichen
 Gehalte, auf den 15. Dezember l. J.
 mit dem Besaysage ausgeschrieben, daß
 die Kompetenten ihre mit den nöthi-
 gen Bescheiden und Zeugnissen, vorzugs-
 lich aber mit den Wahlsfähigkeitsdes-
 kreten aus dem politischen und Ju-
 risfische versehenen Gesuche längstens
 bis zum Ausgange des obigen Ter-
 mins bey dem k. Kreisamt in Sano-
 anzubringen haben werden.

Kraukau den 2. Dezember 1805. 2

K u n d m a c h u n g .

Von Seite der kaiserl. auch k. k. ges-
 lizischen Landesstelle.

Bey dem gegenwärtigen äusserst
 dringenden Bedarf an Feldärzten für
 den Dienst der k. k. Armee man ist
 nicht

nicht mehr im Stande, diese Stellen im gewöhnlichen Wege zu besetzen.

Es werden sonach alle zu Hause entbehlichen Wundärzte hiemit aufgefordert, sich dem Felddienste zu widmen.

Diejenigen, welche sich zu dieser für das Wohl des Vaterlandes so nützlichen Dienstleistung herbeylaffen, haben sich bey dem dirigirenden Feldstaabsarzt v. Steiner in Lemberg in dem k. k. General-Militärkommandogebäude zu melden, woselbst sie in die Vormerkung genommen, nach Maß des jeweiligen Bedarfs, dann ihrer mehr oder mindern Geschicklichkeit theils gleich als Unterärzte, theils vorerst als feldärztliche Praktikanten, mit einem Gehalte von monatlichen 12 flr. aufgenommen, und ihnen auch bey ihrem Abgange zur Armee zur Bestreitung der Reise der erforderliche Geldbetrag, dann in so weit der eine oder der andere wegen gänzlicher Mittellosigkeit die nöthigen Instrumente sich anzuschaffen, auffer Stande wäre, auf Verlangen Vorschüsse, allenfalls im Betrag einer Monatgage gegen einen mäßigen monatlichen Abzug erfolgt werden würden.

Lemberg am 20. November 1805.

Joseph von und zu Urményi,
Landesgouverneur.

Ignaz Kolmanhuber,
Subernialrath.

K u n d m a c h u n g.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit kund gemacht, daß die Reinigung der Stadt Krakau auf zehn nach einander folgende Jahre nemlich vom 1. Jänner 1806 bis letzten Dezember 1815 mittelst öffentlicher am 16. Dezember l. J. um 10 Uhr früh abzuhaltender Licitazion gegen folgende Bedingnisse werde in Pachtung überlassen werden

1. Ist der Pächter verbunden zur Winter- und Frühlingsreinigung täglich 30 bis 40, dann zur Sommer- und Herbstreinigung täglich 5 bis 10 Wagen, von einem innern Raume von beyläufig 16 Kubikschube nebst guter und starker Bespannung, auf jedesmaliges denselben 3 Tage zuvor zu eröffnenbes magistratisches Anlangen zu stellen.

2. Der Fiskalpreis einer solchen Fuhr bestehet in 13 fr., und der den mindesten Preis unter diesem Fiskalpreise anverlangende Licitant wird Pächter bleiben.

3. Macht sich der Magistrat verbindlich, dem Pächter die zur Aufsehung, dann Auf- und Abladung erforderlichen Arrestanten gegen die doch von selbem dem Kriminalfonde zu bezahlendes Entgeld, und im nicht Zureichungsfalle der Arrestanten, die nöthigen Handarbeiter gegen von Seite des Pächters denselben zu leistende Bezahlung zu verschaffen.

4. Werden von Seite des Magistrats die nöthigen Individuen zur Kontrollirung der vom Pächter zu stellenden Fuhrn auf städtische Kosten bestellt, und wird dem Pächter die für gestellte Fuhrn gebührende Bezahlung monatweise defursive geleistet werden.

5. Haben die Pächtsustigen vor der Lizitation 100 flr. als Reugelb, und

6. Der gebliebene Pächter binnen 14 Tagen nach der Lizitation 1000 flr. als Kauyon zu erlegen. Die übrigen Bedingnisse können in der hierämlichen Registratur eingesehen werden.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau, am 19. November 1805.

Gallmayer.

Ebler von Rangstein.

Groß. 2

Von Seiten der kais. auch k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht: daß die unter Kuratel dieser kais. auch k. k. Landrechte stehende Isabella Malachowska am 25. Jant 1804 zu Warschau ohne letztwillige Anordnung mit Tode abgegangen; es werden daher alle diejenigen, die an ihre Verlassenschaft einen Anspruch zu haben glauben, insondersheit aber der Hr. Michael Czacki, Hr.

Antonina Krasinska geb. Czocka, Fr. Karolina Stecki, und der Hr. Joseph Stecki die vermeintlichen abwesenden Erben der Verstorbenen, deren Wohnort unbekannt ist, zu dem Ende vorgeladen; daß sie in Gemäßheit des §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs bis zum letzten Dezembee 1808, oder aber früher, wenn sie die Verlassenschaftsabhandlung eher beendigt zu haben wünschen, ihre Erklärung einreichen, und ihren Anspruch auf die Erbschaft desto gewisser erweisen, als hingegen derjenige für den Erben wird gehalten werden, welchen unter den Erbsuchern das Gesetz am meisten begünstiget, mit Vorbehalt jedoch des ganzen Erbenrechtes für den rechtmäßigen Erben, dem solches in der gesetzmäßigen Zeitfrist zustehet.

Krakau den 14. Oktober 1805.

Joseph von Mikorowicz,

Joseph Graf von Dubno,

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der kais. auch k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eldner.

2

Von

Von Seiten der kaisert. auch k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Simon Janiszewski und der Frau Agnes Zrodowska geb. Janiszewska, die sich in den k. k. Erblanden nicht befinden, und wie es heißt, unter dem russischen Scepter in Podolien wohnen, wie auch dem Lucas Janiszewski, dessen Aufenthaltsort gänzlich unbekannt ist, mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der ehrwürdige Stephan Janiszewski, öffentlicher Lehrer am sandomirer Gymnasio nach errichteter letztwilligen Anordnung am 23. April 1800 mit Tode abgegangen, und daß er den Bruder Hrn. Simon Janiszewski und die Schwester Frau Agnes Zrodowska, wie auch deren Nachkommen zu Erben eingesetzt, nicht minder ihnen den Vetter Hrn. Lucas Janiszewski und seine Nachfolger substituirt habe. Die genannten Erben werden daher hiermit vorgeladen: daß sie binnen Jahresfrist und 6 Wochen ihre Willensmeinung wegen der Uebernahme der Erbschaft, oder Verzichtthung auf dieselbe erklären, weil ihnen nach Verlaufe dieser Zeitfrist das Erbrecht verfallen wird.

Krakau den 4. November 1805.

Joseph von Mikorowicz,
Karl von Reinheim.
Sternk.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Beck.

2

Kundmachung.

Vom Magistrat der königl. Hauptstadt Krakau wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß am 20. Dezember l. J. Vormittag um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende dem Ernsturz drohende hölzerne Fleischbänke sub Nro. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34 und 35 gegen dem nach den zwey untern Reihen an dem Meistbiethenden werden verkauft werden, daß jene, welche diese Fleischbänke erstehen, verbunden sind, das Holzwerk binnen 14 Tagen abräumen zu lassen, wegen der Schägung können die Kauflustige im Bureau des Magistratsraths Fiala nähere Auskunft einholen.

Gollmayer.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau am 26. November 1805.

I

Ankündigung.

Wegen der auf den 22. v. M. ausgeschriebenen und fruchtlos abgelaufenen Lizitation der Streustrohlieferung für das Militär, wird diese Lizitation wiederholt, am 16. Dezember l. J. in der hierortigen k. k. Kreisamtskanzley abgehalten werden.

Wazu Lizitanten hiermit vorgeladen werden.

Vom k. k. Kreisamt, Krakau am 4. Dezember 1805.

Angewommene Fremde in Krakau.

Am 9. Dezember.

Die Frau Fürstin Katharina Chwan-
ska mit Gefolge, wohnt in Stra-
dom, Nr. 14., kömmt von Riga.
Der Herr Graf von Zborowski mit
2 Bedienten, wohnt in der Stadt,
Nr. 45., kömmt von Dombro-
wiez aus Ostgalizien.

Am 10. Dezember.

Der Herr Joseph von Dembaki mit
2 Bedienten, wohnt in der Stadt,
Nr. 91., kömmt von Dobrzyke aus
Ostgalizien.

Der k. k. Subernalrath Herr Vin-
zens von Jakubowski mit 1 Be-
dienten, wohnt in der Stadt, Nr.
460., kömmt von Bochnia.

Der Herr Graf von Schelban mit
Familie und 3 Bedienten, wohnt in
der Stadt, Nr. 504., kömmt von
Leschen.

Am 11. Dezember.

Der Herr Kasimir von Bierzanowski
mit 2 Bedienten, wohnt in der
Stadt, Nr. 425., kömmt vom
Lande.

Die Herren Joseph und Rajetan von
Wieloglowski mit 3 Bedienten,
wohnen in der Stadt, Nr. 425.,
kommen von Switnik aus Ostgalizien.

Verstorbene in Krakau, und in den Vorstädten

Am 8. Dezember.

Dem Leinweber Philipp Schlosser f.
S. Franz 6 Tage alt, an Konvulsio-
nen, in Kasimir, Nr. 110.

Die Wittve Cecilia Ofieka, 62 Jahr
alt, an der Brustwasserucht, in der
Stadt, Nr. 599.

Die Tagelöhnerin Thelka Rzepekka, 31
Jahr alt, an der Abzehrung, in
der Stadt, Nr. 591.

Die Dienstmagd Marianna Adamska,
22 Jahr alt, an der Abzehrung,
im St. Lazarospital.

Am 9. Dezember.

Der Tagelöhner Bartholomäus Tur-
kinski, 80 Jahr alt, an Schwäche,
auf dem Sand, Nr. 236.

Dem Blasius Sruzikowski f. S. Mi-
chael, 3 Monat alt, an Konvulsio-
nen, in Kleparz, Nr. 111.

Dem Buchdrucker Thomas Kernbl
f. E. Vinzenzia, 7 Monat alt, an
Konvulsionen, in der Stadt, Nr.
378.

Am 10. Dezember.

Der Tagelöhnerin Sophia Nowakow-
ska i. S. Johann, 27 Wochen alt,
an Pocken, in der Stadt, Nr.
586.

Krakauer Marktpreise

vom 10. Dezember 1805.

			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez	Weizen	zu	16	—	15	—	14	—	—	—
—	Korn	—	15	30	15	—	14	—	—	—
—	Gersten	—	11	30	11	—	10	—	—	—
—	Haber	—	8	—	7	30	7	15	—	—
—	Hirse	—	22	30	22	—	21	—	—	—
—	Erbfen	—	14	—	13	30	—	—	—	—

Bedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.